

Aus Kantonen und Sektionen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **54 (1967)**

Heft 14-15

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aber auch

viele kleine Ortschaften haben ihr Möglichstes getan. Die Namen von Spiringen, Schongau und Isenthal mögen für viele andere dastehen.

Sicher haben Sie

den Einzahlungsschein in der vorletzten Nummer beachtet. Wir freuen uns sehr, wenn in der nächsten Zeit viele kleine grüne Zettel mit großen Zahlen bei uns ein treffen.

Aktion Burundi — Ziel: 500 000 Franken!

Wir danken aufrichtig!
Aktionskomitee KLS

Aus Kantonen und Sektionen

SCHWYZ. *Alt Lehrer und Musikdirektor Alois Spieß, Arth.* Überaus feierlich gestaltete sich die Beerdigungsfeier von alt Lehrer und Musikdirektor Alois Spieß in Arth. All die vielen Vereine, denen er als Vorsteher oder Mitglied angehört hatte, schwenkten ihre Banner über den frischen, blumenüberhäuften Grabeshügel. — Schüler, Männerchor und die Harmoniemusik entboten ihm die letzten musikalischen Grüße. H.H. Pfarrer Barmettler würdigte in einer wohlgesetzten Grabrede all die unermesslichen Verdienste des verehrten Dahingegangenen, worauf der Kirchenchor dem Gebotenen mit einem feierlichen Requiem die Krone aufsetzte. Alois Spieß wurde drüben in Tuggen an sonniger Halde als letztes Kind des Erhard Spieß und der Theresia Mäder am 10. Juni 1885 geboren. Er besuchte die Primar- und Sekundarschule in Tuggen bzw. in Uznach und trat dann ins Lehrerseminar in Rickenbach ein. Nach Abschluß der Studien wirkte er als Lehrer und Organist in Brülisau vier Jahre; gerne erinnerte er sich an die Zeit seiner ersten Wirksamkeit im Appenzellerland. Als in Tuggen der spätere Bezirksammann August Spieß als Lehrer zurücktrat, wurde Alois Spieß sein Nachfolger. Da setzte er all seine Kräfte in den Dienst der Jugendbildung und der Förderung des musikalischen Lebens. Er ist der Gründer des Orchesters, und die Gestaltung eines feierlichen Gottesdienstes lag ihm besonders am Herzen. Die glänzenden Erfolge, die er erzielte, wurden über die Grenzen der Gemeinde hinaus bekannt. Und so kam es, daß er als Lehrer und Kirchenchorleiter nach Menzingen berufen wurde. Wenige Wochen später resignierte Musikdirektor Meurerer in Arth auf seine Stelle, und Alois Spieß trat in seine Fußstapfen. Hier wartete seiner ein vollgerütteltes Maß von Arbeit. Neben der Führung der Schule oblag ihm die Leitung des Kirchenchors, des Männerchors, des Musikkorps und des Orchesters. Unzählige Stunden opferte er dergestalt — man denke nur an die vielen

Theateraufführungen — dem kulturellen Leben der Gemeinde Arth. Als er 1950 von seinem Amt zurücktrat, blieb er keineswegs müßig. Wo man ihn rief, stellte er sich bereitwilligst zur Verfügung. So trat er in Gurtellen und Steinen in die Lücke als Organist und Chorleiter. Im Jahr 1961 wurde Alois Spieß vom Papst mit dem Orden «Pro Ecclesia et Pontifice» ausgezeichnet. Am 11. September 1915 führte er Fräulein Rosa Janser, eine gute Sängerin, Tochter von Musikdirektor Janser in Zurzach, an den Traualtar. Sieben Kinder entsproßen der Ehe, zwei Söhne und fünf Töchter. Ein Sohn ist im Alter von vier Jahren gestorben. Allen Kindern ließen die Eltern eine gute Ausbildung angedeihen, so daß sie heute sich in guten Positionen befinden. Den Angehörigen möge der liebe Gott seinen Trost verleihen!
A. D.

LUZERN. *Kantonale Erziehungstagung.* Die 32. Erziehungstagung findet am 8. und 9. November 1967 in Luzern im Kunsthaus statt. Das Thema lautet: «*Mut zur Entscheidung*». Vorgesehen sind folgende Vorträge: Elemente der Entscheidung — Stufen der Gewissensbildung — Entscheidungssituationen im Familienraum — Willensstärke — Willensschwäche, Typen der Entscheidung — Was können Schule und Internat zur Entscheidung beitragen — Der Erzieher in der Entscheidung.

APPENZELL. *Kantonale Lehrerkonferenz.* Am Montag nach der Landsgemeinde findet jedes Jahr die Frühjahrskonferenz statt. Die Traktandenliste verriet, daß von allen ein ordentliches Maß an Mitarbeit verlangt wurde. Vorerst erledigte man alles Geschäftliche, um so frei und aufnahmefähig zu werden für den Vortrag von Herrn Seminardirektor Dr. Bucher, Schwyz. Der Konferenzpräsident konnte auf einige wichtige Punkte hinweisen, die sich für das *Innerrhoder Schulwesen* segensreich auswirken werden. So beschloß die Schulgemeinde von Appenzell im März die Einführung einer Hilfsschule. Eine Verbesserung des Finanzausgleichs unter den Schulgemeinden wird die an der Landsgemeinde angenommene Revision des Schulgesetzes bringen. Gleichzeitig berücksichtigt diese Revision die neubeschlossene Hilfsschule, sowie die Reorganisation der Landwirtschaftlichen Fortbildungsschule.

Zwei Kollegen haben für immer von uns Abschied genommen. Das Leben und Wirken der Lehrer Josef Dörig und Anton Isenring selig wurde uns noch einmal in Erinnerung gerufen, und wir wissen, daß wir zwei vorbildliche und pflichtbewußte Kollegen verloren haben. Wir werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.

Ein wichtiges Traktandum war bestimmt die *Resolution betr. der Einführung der obligatorischen Ganztagschule* ab 3. Schuljahr und des 8. Schuljahres auf dem Lande. Die Resolution wurde einstimmig angenommen, und wir hoffen, daß sich bald entsprechende Früchte zeigen werden.

Dieses Jahr war auch *Wahljahr*. Als neuer Konferenzpräsident wird fürderhin Lehrer Hans Zihlmann, Appenzell, amten. Als Mitglieder der Kommission wurden Frl. Josy Rechsteiner, Lehrer E. Moser und E. Keller bestimmt.

Dem scheidenden Präsidenten, Lehrer Josef Dörig jun. und seinen Mitarbeitern sei auch an dieser Stelle der Dank für die langjährige Arbeit ausgesprochen. Ver-

gessen wollen wir auch nicht den treuen und zuverlässigen Korrespondenten Lehrer Vinz. John. Leider war er gezwungen, sein Amt krankheitshalber niederzulegen. Herzlichen Dank, lieber Kollege!

Im zweiten Teil der Konferenz konnten wir auch Herrn Erziehungsdirektor Dr. Broger, mehrere geistliche Herren, Schulpräsidenten und Schulräte begrüßen. Der Vortrag von *Dr. Bucher* befaßte sich eingehend mit dem *Schüler der Oberstufe*. Es wurden dabei die Besonderheiten der Schüler, die Aufgaben der Schule, die Schwierigkeiten und Möglichkeiten treffend beleuchtet. Der Vortrag war eine äußerst gute Ergänzung und Erweiterung der angenommenen Resolution und hinterließ einen starken Eindruck.

Der dritte Teil der Konferenz spielte sich im «Edelweiß», Schwende, ab, wo das traditionelle Mittagessen spendiert wurde und wo Kolleginnen und Kollegen noch einen gemütlichen Nachmittag verleben durften.

-wr-

AARGAU. † *Albert Laube-Widmer, Dottikon AG*

Dr. J. M. – Am 15. März entschlief im Kantonsspital Olten unser geschätzter Kollege Albert Laube im Alter von 80 Jahren. Seine Seele trat wohl vorbereitet und durch lange Altersbeschwerden gereinigt, den Gang ins Jenseits an.

Gebürtig aus Vogelsang-Lengnau, wo er 1887 das Licht der Welt erblickte, besuchte der junge Laube als begabter Schüler nach der Gemeindeschule die Bezirksschule in Zurzach. Hier entschloß er sich für den Lehrerberuf. Nach erfolgreicher Ausbildung am Lehrerseminar Wettingen trat er 1908 seine erste Stelle in der Heimatgemeinde Vogelsang-Lengnau an, wo er vier Jahre lang die Gesamtschule betreute. Weitere sechs Jahre sammelte er reiche pädagogische Erfahrungen an der Gesamtschule Hermetschwil-Staffeln, wo er zusätzlich die Leitung des Kirchenchors innehatte. Im Jahre 1917 wählte die Delegiertenversammlung des Kreiscäcilienverbandes Bremgarten den begabten Chordirektor in seinen Vorstand. Volle 34 Jahre lang wirkte er hier als Aktuar und Kassier. Seine Treue wurde mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet. 1914 heiratete Kollege Laube Fräulein Ida Widmer, Schneiderin, Lengnau. Den drei Sprößlingen schenkten die glücklichen Eltern eine gute Ausbildung und christliche Erziehung.

Nach solchen Jahren einer Schultätigkeit (von der Pike auf) kam ihm eine Anstellung an der Oberschule in Dottikon höchst willkommen. Hier konnte er seine reiche Erfahrung als «Allround-Lehrer» auswerten. Volle 46 Jahre, wovon 36 Jahre als Oberlehrer in Dottikon, wirkte Albert Laube bis zum Ruhestand Anno 1954 erfolgreich, wobei er auch die Bürgerschule mit viel Geschick und Fachkenntnis führte. Seine strenge, aber objektive Schulführung und Gewissenhaftigkeit in der Erziehungsmethode erwarben ihm bald den Ruf eines lieben und tüchtigen Schulmeisters. Fast in allen Vereinen und Ämtern, die einem Lehrer zu vergeben waren (und sind), leistete er vorzügliche Mitarbeit. Überall zeichnete er sich durch seine konziliante Kameradschaft und sein unparteiisches, freies Wort der Versöhnung und Vermittlung aus. Was er sonst als religiöser Mensch im Stillen für Gemeinde, Mitmenschen und die christliche

Caritas alles wirkte, ist im Buche des Lebens aufgeschrieben!

Seine spärliche Freizeit benützte er trotz dem reichlichen Füllhorn an Vereinsarbeit noch mit Bienen- und Obstzucht, mit Gartenarbeit und mit Versicherungsabschlüssen.

Das segensreiche, langjährige Wirken wurde an der Trauerfeier in Dottikon gewürdigt. Zahlreiche Ehemalige, Grabgesänge, Orchester ehrten den Toten. Rektor Otto Wermelinger sprach namens der Schulbehörden und Lehrerschaft Worte des dankbaren Gedenkens, während H. H. Pfarrer O. Oeschger, Dottikon, das reiche, vielseitige Leben und Werk des Verschiedenen rückblickend würdigte. Mit dem Requiem des Kirchenchors schloß die ergreifende und würdige Totenfeier.

THURGAU. Dieses Frühjahr ist in Frauenfeld *Alfred Böhi* in den verdienten Ruhestand getreten, nachdem er mehr als ein halbes Jahrhundert lang der thurgauischen Öffentlichkeit als Lehrer, Redaktor und Schulinspektor gedient hatte.

Der in Schwendi bei Au in bescheidenen Verhältnissen aufgewachsene Bauernsohn besuchte die höchstgelegene Primarschule des Kantons, dann die Sekundarschule in Dußnang-Oberwangen und schließlich das Lehrerseminar St. Michael in Zug, um sich zum Primarlehrer auszubilden.

Während des Ersten Weltkrieges trat er seine Lehrstelle am Erziehungsheim in Fischingen an. Einige Jahre aber wirkte er in Sommeri, dann 25 Jahre in Balterswil. Er war Präsident des Schulvereins «Hinterthurgau», arbeitete in der Verwaltungskommission der Lehrerpensionskasse mit, betätigte sich während einem Vierteljahrhundert als Dirigent und war während vielen Jahren nebenbei auch Berichterstatter der «Schweizer Schule».

Auch die Politik beschäftigte ihn. Der Katholisch-konservativen Kantonalpartei stellte er sich als Aktuar zur Verfügung. Schon in jungen Jahren entfaltete er eine rege journalistische Tätigkeit. 1947 wurde er zum Redaktor an die «Thurgauer Volkszeitung» berufen, und der Regierungsrat wählte ihn zum nebenamtlichen Schulinspektor, so daß er mit der Schule und seiner engeren Heimat weiterhin verbunden blieb.

1962 trat er als Redaktor zurück, um sich nun ganz der Schule zu widmen, die ihn infolge des Lehrermangels immer mehr in Anspruch nahm. Alfred Böhi war ein zäher Schaffer, der sein Kräfte nie geschont hat. Den Lehrern war er ein väterlicher und wohlwollender Berater. Die thurgauische Öffentlichkeit, die Lehrerschaft, die Schulbehörden und das Erziehungsdepartement haben allen Grund, ihm für seine Hingabe bei der Erfüllung der ihm übertragenen Aufgaben dankbar zu sein und ihm einen unbeschwerten Lebensabend zu wünschen.

ei.

Diesen Wünschen schließt sich die Schriftleitung der «Schweizer Schule» um so freudiger und dankbarer an, als sie in Schulinspektor Alfred Böhi stets einen wohlwollenden Freund, einen ausgezeichneten Korrespondenten und ein leuchtendes Vorbild in unermüdlichem Schaffen erlebt hat. Möge es noch lange so bleiben!